



GESCHICHTEN WIE BLITZEINSCHLÄGE

Nicht immer hat man Zeit und Lust auf einen seitenstarken Roman. Nicht immer muss es eine wuchtige Familiensaga sein. Manchmal will man nur eine kleine Geschichte lesen. Will zwei Personen kennenlernen, nicht mehr. Will reingeworfen werden in eine Szenerie, in der es gleich im ersten Satz um aber auch alles geht. Und dann ist es schon wieder vorbei und fängt doch im eigenen Kopf erst an. Wer das mag, wer das schätzt, ist bei der dänischen Erzählerin Dorthe Nors immer richtig.

Ein Mann hat es satt, dass er jede Auseinandersetzung mit seiner Frau verliert, und er flieht in den Wald. Zwei junge Frauen sammeln in einem heruntergekommenen Wohnviertel Spenden für die Krebshilfe, fragen sich plötzlich: Was machen wir hier eigentlich? Ein Mann besucht eine Frau, die seine neue Freundin werden soll, sie nimmt ihn mit zu einem Familienfest, aber dort ist er nicht willkommen. Und noch ein anderer Mann steht am Sarkophag von Lord Nelson, Erinnerungen an seine abenteuersehnsüchtige Kindheit überschwemmen ihn, seine Frau hockt draußen auf den Stufen und schaut gelangweilt in ihr Handy.

14 hochkonzentrierte Geschichten, 14 Geschichten wie Blitzeinschläge, 14 mal von Grundmomenten wie Verzweiflung, Einsamkeit, aber auch Aufbegehren auf wenigen Seiten erzählen, das kann Literatur. (Frank Keil)

Dorthe Nors: Die Sonne hat Gesellschaft. Aus dem Dänischen von Frank Zuber, Kein&Aber, 2020, 142 S., 20 €

FRAUENPOWER

»Wären wir nicht alle gerne Isländerinnen?«, fragt die Journalistin Anne Siegel in ihrem neuen Sachbuch. Denn Island gilt als Land der Gleichberechtigung. Isländerinnen stehen mehr Rechte als in allen anderen Ländern des Westens zu und Isländer bekennen sich im großen Maße zum Feminismus. Alles bestens also? Zehn Frauen porträtiert die Autorin in »Wo die wilden Frauen wohnen«. Eine Bierbrauerin, eine Islandpferdesportlerin und Schlaflosscherin stellt die Autorin ebenso wie eine Geothermalpionierin, Museumsleiterin und eine Seefrau vor. Auch die Musikerin Björk fehlt nicht. Dabei zeigt Anne Siegel, welche zentrale Rolle isländische Frauen für die Gesellschaft spielen. In ihren Schilderungen wird deutlich, dass sie ihre Frauenpower als selbstverständlich betrachten. Dennoch kämpfen sie mit Herausforderungen, die nicht zuletzt mit den extremen Naturgewalten des Landes zusammenhängen. Diese liefern aber zugleich auch viel Energie für ihr Tun. Ein kurzweiliges Sachbuch liegt vor. Durch die intensiven Gespräche liefert es ein sehr direktes und persönliches Bild von den vorgestellten Frauen. Beeindruckend ist deren Kraft und Selbstverständlichkeit jede noch so schwierige Situation zu meistern. Daher sind es zehn Frauen, die Vorbilder sind! (Elisabeth Böker)

Anne Siegel: Wo die wilden Frauen wohnen. Malik 2020, 256 S., 20 €



EXPERTIN FÜR UNGELÖSTE FÄLLE

In den frühen Morgenstunden werden Frauen in ihren Wohnungen getötet. Es gibt keinerlei Hinweise auf den Mörder. Als an einem Tatort Spuren auftauchen, die auf den jahrzehntealten ungelösten Vermisstenfall der 19-jährigen Annika hinweisen, übernimmt Tess Hjalmarsson, Expertin für ungelöste Fälle (Cold Cases), die Ermittlungen. Die preisgekrönte Kriminalreporterin Tina Frennstedt mischt in ihrem Thriller Fiktion mit wahren Kriminalfällen und wurde dafür mit dem Crimetime Award 2019 für das beste Krimidebüt des Jahres ausgezeichnet. Die schwedische Autorin beschreibt das Gewaltverbrechen in Rückblenden aus mehreren Perspektiven – aus Sicht der Angehörigen, des zu Unrecht Verdächtigten, des Mörders und des Opfers. »Das Buch ist eine Art Therapie für mich gewesen«, erklärt die Schwedin, denn die Verbrechen, über die sie als Kriminalreporterin geschrieben hat, und die Qual der Angehörigen ungelöster Mordfälle haben sie nicht unberührt gelassen. Protagonistin Hjalmarsson schlägt sich – wie die meisten ihrer skandinavischen Krimikollegen – mit privaten Problemen herum. Doch im Gegensatz zu ihnen ist sie lesbisch, denn Frennstedt, die selber homosexuell ist, fand es an der Zeit, dass auch lesbische Kommissare in der schwedischen Krimiszene auftauchen. (sf)

Tina Frennstedt: Cold Case – Das verschwundene Mädchen (Cold Case. Försvunnen). Aus dem Schwedischen von Hanna Granz, Bastei Lübbe, 444 S., 14,90 €



ALLGEGENWÄRTIGE VERGANGENHEIT

Elin ist eine erfolgreiche Fotografin in New York. Eines Tages erhält sie einen Brief von Fredrik, mit dem sie ihre Kindheit auf der schwedischen Insel Gotland verbracht hat. Mit diesem unerwarteten Lebenszeichen tauchen verdrängte schreckliche Erinnerungen auf. Ihr perfektes Leben im Jetset droht zu zerbrechen. Sie begreift, dass sie sich ihrer Vergangenheit, der sie einst entflohen ist und die auch ihr Mann und ihre 17-jährige Tochter nicht kennen, stellen muss. Nach ihrem erfolgreichen Debütroman »Das rote Adressbuch«, das in 34 Ländern veröffentlicht wurde, ist dies der zweite Roman der Schwedin Sofia Lundberg, die sich für dieses Buch die Frage stellte, ob man trotz Geheimnissen mit ganzem Herzen lieben kann. Es ist ein Roman über Scham, Schuld und Selbstfindung. Auch wenn die Auflösung (zu) schnell kommt und nicht so ganz realistisch erscheint, lässt einen das Buch doch mit der nachdenklichen Frage zurück, inwieweit Kindheitserinnerungen trügen können. Lundberg hat eigene Erlebnisse in ihrem Buch verarbeitet. Wie ihre Hauptfigur Elin wurde die heute 46-Jährige auch im Alter von 14 Jahren auf der Straße als Model entdeckt und hat viele Jahre weltweit als Fotomodell gearbeitet. Dabei habe sie erlebt, dass viele ihrer Kolleginnen versucht hätten, ihre Vergangenheit auszuradieren, doch letztlich könne man ihr, so Lundberg, nicht entfliehen. (sf)

Sofia Lundberg: Ein halbes Herz (Ett frågetecken är ett halvt hjärta). Aus dem Schwedischen von Kerstin Schöps, Goldmann Verlag, 416 S., 20 €